

Pressekontakt
Thomas Ahlmann
Geschäftsführung
T.: 0201 – 62 10 67
M.: 0160-160 79 24
Mail: ahlmann@fairwertung.de

Die Quittung zahlen Kleidersammler: Die Konsequenzen des Konsumrekords an Bekleidung für die Kleiderspende

Essen, 26.03.2025. Der Konsum von Kleidung, Schuhen und Textilien in Europa hat einen neuen Rekord erreicht. Laut einer Stellungnahme der Europäischen Umweltagentur (EEA) kauften die Verbraucher*innen in der EU 2022 durchschnittlich 19 Kilogramm Textilien – ein Anstieg von 2 Kilogramm im Vergleich zu 2019. Diese Entwicklung hat weitreichende Auswirkungen auf die Umwelt, das Klima - und die Struktur der Kleiderspenden.

Kleiderspende in Deutschland: Ein fester Bestandteil der Gesellschaft

In Deutschland ist die Kleiderspende fest in der Gesellschaft verankert. Gemeinnützige Organisationen sind maßgeblich für die Sammlung und Weiterverwertung von Altkleidern verantwortlich. Sie sammeln gespendete Kleidung, um diese entweder direkt vor Ort zu verkaufen oder an Dritte weiterzugeben und damit karitative Arbeit zu unterstützen. So fließen Erlöse aus den Spenden in soziale Projekte.

Rückgang der Qualität als Herausforderung der Kreislaufwirtschaft

Doch zunehmend stellt sich die Frage, welche Altkleider überhaupt noch wiederverwendet oder verkauft werden können. Die über 150 Organisationen im Netzwerk FairWertung berichten von einem kontinuierlichen Rückgang der Qualität gespendeter Kleidung. Ein Grund dafür ist, dass immer mehr Verbraucher*innen versuchen, ihre Kleidung über Plattformen selbst zu verkaufen. Während dies aus ökologischer Sicht eine positive Entwicklung ist, erschwert es die Kreislaufwirtschaft: Oftmals wird nur das gespendet, was selbst nicht (einfach) verkauft werden konnte, weil es keine Nachfrage gibt oder die Sachen nicht mehr tragbar sind. Gleichzeitig wächst der Markt für Ultra-Fast-Fashion, ein Geschäftsmodell mit kurzen Produktlebenszyklen und ständig wechselnden Trends. Hier wird Kleidung nicht für eine lange Lebensdauer produziert, was sich auch negativ auf Materialwahl und Verarbeitung auswirkt. Kleidungsstücke aus der Ultra-Fast-Fashion landen häufig in den Sammlungen gemeinnütziger Organisationen – getragen, aber kaum genutzt.

Finanzielle Folgen von Fast Fashion für gemeinnützige Organisationen

Ein zentraler Grund für den Kauf von Secondhand-Kleidung ist der Preis. Doch wie viel würde man für ein gebrauchtes Kleidungsstück zahlen, das als Neuware bereits unter zehn Euro kostet? Der Wiederverkaufswert solcher Artikel ist nahezu null. Organisationen, die Fast-Fashion-Kleidung erhalten, müssen diese oft mühsam sortieren, transportieren und im schlimmsten Fall entsorgen. Das führt zu finanziellen Belastungen für Organisationen, die eigentlich mit den Erlösen ihrer Spenden karitative Projekte finanzieren möchten.

Qualität der Spenden – eine wachsende Herausforderung

Die zunehmende Dominanz von Fast-Fashion-Produkten und der stetige Anstieg des Textilkonsums stellen die gemeinnützigen Sammler*innen vor erhebliche Herausforderungen. Die Qualität der gespendeten Kleidungsstücke sinkt, was den Aufwand für die Sortierung und Entsorgung deutlich erhöht und die finanziellen Mittel der Organisationen strapaziert. Es wird immer schwieriger, die Spenden sinnvoll zu verwerten und den sozialen Zweck zu erfüllen.

Fazit: Handlungsbedarf für eine nachhaltige Zukunft

Die Entwicklungen in der Textilbranche und die damit verbundenen Herausforderungen für die Kleiderspenden erfordern ein Umdenken. Die aktuellen Verbrauchszyhlen verdeutlichen den dringenden Handlungsbedarf. Politische Entscheidungsträger*innen, die Textilindustrie und die Verbraucher*innen müssen ihre Verantwortung erkennen, um Europa vom Trend der Fast Fashion abzubringen. Es gilt, langlebige Textilien zu produzieren, die für eine lange Lebensdauer gemacht sind und sich wiederverwenden, reparieren oder recyceln lassen. Nur durch ein gemeinsames Engagement von allen beteiligten Akteuren kann ein nachhaltiger Wandel erreicht werden, der sowohl der Umwelt als auch den sozialen Projekten zugutekommt.

Hintergrundinformationen

Der Dachverband FairWertung ist ein bundesweites Netzwerk von gemeinnützigen Organisationen, die sich für Transparenz und Nachhaltigkeit beim Textilrecycling einsetzen. 130 gemeinnützige Organisationen erfassen bundesweit Gebrauchttextilien nach den Richtlinien von FairWertung, darunter kirchliche Einrichtungen, gemeinnützige Vereine sowie Beschäftigungsgesellschaften. Viele betreiben eigene Secondhand-Läden.

Weitere Informationen unter: www.altkleiderspenden.de und www.fairwertung.de